

lichte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß der Absender, welcher sich jenen Nachweis durch ein Postattest sichern will, den Brief recommandiren muß. Berlin, den 7. März 1849.

General-Postamt.

Deutschland.

LG. Berlin, 15. März. Durch die gestrige Debatte in der Adresssache hat sich die erste Kammer ihre Sporen verdient. Sämmtliche Redner sprachen mit großer Eloquenz und tiefem Eingehen in die deutsche Frage. Das Amendement Stahl, welches einen indirecten Tadel gegen die Frankfurter National-Versammlung in Bezug auf das deutsche Verfassungswerk aussprechen sollte, würde mit einer sehr bedeutenden Majorität verworfen worden sein, wenn es zur Abstimmung gelangt wäre. Es wurde in einer imponisirenden glänzenden Rede von Baumstark scharf beleuchtet, und darin der deutschen National-Versammlung derjenige Dank des Vaterlandes vindicirt, den sie durch ihr bisheriges Ver- und Festhalten an der deutschen Sache wohl verdient hat. Heute wurde in der ersten Kammer die Adress-Debatte beendet und durch das Loos die Deputation bestimmt, welche sie dem Könige überreichen soll. In der zweiten Kammer ist der Antrag von Waldeck auf Aufhebung des Belagerungs-Zustandes verworfen. Einen gleichen Erfolg wird dort, so wie sich jetzt die Stimmung zeigt, der Antrag auf die Sistirung der neuen Gerichts-Organisation haben. Die Deputirten aus den östlichen Provinzen behaupten beinahe einstimmig, daß mit der Patrimonial-Gerichtsbarkeit nicht mehr durchzukommen, und daß schon jetzt in vielen Gegenden vollständiger Stillstand der Rechtspflege eingetreten sei.

Die Schleswig-Holsteinische Frage hat hier nicht die Sympathien, die man nach den frühern Vorgängen erwarten sollte. Die Verluste der Ostseeprovinzen im vorigen Jahre müssen nach den vorgelegten Berechnungen äußerst groß gewesen sein. Man verlangt nach einem baldigen jedoch ehrenvollen Friedensabschlusse. Der Minister-Präsident machte der Kammer die Anzeige, daß 12,000 Mann Preussische Truppen sofort in die Herzogthümer rücken würden, um der mit Grund zu befürchtenden Besatzung durch die Dänen zuvorzukommen. Der Welcker'sche Antrag hat auch hier eine ganz ungemeine Sensation hervorgerufen. Soll der König die Kaiserkrone, wenn sie ihm angeboten wird, annehmen oder nicht? Das ist die Frage, die auch hier vielfach, jedoch in sehr verschiedener Weise besprochen wird. Unsere Krone selbst wird nach der Erklärung des Minister-Präsidenten nur bei der Collectiv-Note beharren, daher die Zustimmung der Fürsten als erste Bedingung der Annahme festhalten.

Berlin ist bis jetzt so ruhig wie jemals. Auch auf den 18. scheinen keine Unruhen zu befürchten, so viel man auch davon spricht. Durch einen öffentlichen Anschlag sind alle Demonstrationen, öffentliche Reden untersagt. Ein Berliner sagte mir, „man wolle sie nicht aufsieben.“

In der zweiten Kammer häufen sich die Dringlichkeits-Anträge auf Vorlage der neuen organischen Gesetze. Am dringlichsten scheint mir aber die Revision und Feststellung der Verfassung. Sie ist der Grund und Boden, die Gesetze sind die Früchte, die aus ihr erwachsen sollen. Die Erklärung des Ministers über den Beginn der Ostbahn und die Fortführung der unsrigen fand in der Kammer allgemeinen Wiederhall, an der Bewilligung der Fonds Seitens der Kammer zweifelt Niemand.

C Berlin, 13. März. (Kammer-Verhandlungen.) Sitzung der ersten Kammer vom 13. März. Die Adressdebatte wird fortgesetzt. §. 4. über den Belagerungs-Zustand wird angenommen. Ebenso §§. 5 und 6. Bei §. 7, welcher von den Finanzen und dem Staatshaushalt handelt, macht der Abg. Kuper, der den glänzenden Stand unserer Finanzen hervorhebt, die Mittheilung, daß trotz des Krieges und der Mehrausgaben im vergangenen Jahre sich im Staatschatz 4 Mill. Thaler baar Geld und 6 Mill. in erigiblen Activen befinden. Der Finanzminister zeigte unter großem Beifall der Kammer an, daß zur Durchführung der beabsichtigten großen öffentlichen Bauten keine Anleihe nothwendig werde. §. 7. wird angenommen. Bei §. 8., der vom Heere handelt, hoben die Abg. Böting und Wächter die Treue, Hingebung, glänzende Manneszucht und Tapferkeit des Heeres hervor und der Paragraph wird angenommen. Schluß der Sitzung 3 Uhr.

C Berlin, 15. März. Vorgestern wurde von den Steuerbeamten am Brandenburger Thor eine an einen hiesigen Expediteur adressirte Kiste mit Bajonetten in Beschlag genommen. Es sind weitere Nachforschungen in der Sache eingeleitet.

Auf mehreren Universitäten sind neuerdings revolutionäre Studentenverbindungen entdeckt, welche sich die Aufgabe gestellt hatten, bei einer neuen republikanischen Schilderhebung Dienste zu leisten. So hatten sich hier in Berlin 120, in Breslau gegen 200 Studenten dem demokratischen Central-Ausschuß für alle Fälle zur Disposition gestellt. Auf solche Dinge verwendet jetzt ein großer Theil der studirenden Jugend die Zeit, welche sie unter schweren Opfern ihrer Eltern und Angehörigen der Vorbereitung zu dem künftigen Beruf widmen sollen.

— Vorgestern wurde von einem Unteroffizier ein Fremder gehalten, der zwei Paar neue Pistolen bei sich führte. Bei einer Durch-

suchung in der Wohnung des Fremden fand man noch 8 Paar neu eingekaufte Pistolen. Das fremde Individuum ist verhaftet.

Gegen den 18. und 19. März werden die Truppen, welche unter General Hirschfeld als Observationscorps an der mecklenburgischen Grenze zusammengezogen werden sollen, durch Berlin passiren. Dieselben bestehen dem Vernehmen nach aus dem 5ten und 10ten Infanterie-Regiment aus Schlesien, dem 13ten und 15ten Infanterie-Regiment aus Westphalen, dem 9ten und 12ten Husaren-Regiment und der 2ten, 3ten und 7ten Artillerie-Brigade.

1 Berlin, 13. März. Die Verhandlungen in der ersten Kammer über die Adresse waren bisher sehr interessant und trugen die Debatten darüber echt parlamentarische Färbung. Sehr erschöpfend und schlagend war die Rede des Abgeordneten Bergmann aus Nordhausen über die Nothwendigkeit des Erlasses der Verfassung und ihrer Umarbeitung Seitens der Volksvertreter. Ihr Eindruck war auf allen Seiten augenscheinlich und wird ihre Wirkung nicht verfehlen. Auch die Rede des Abgeordneten Rosenfranz aus Königsberg zeichnete sich durch Präzision, Logik, scharfe und erschöpfende Behandlung des Gegenstandes aus. Die erste Abstimmung ergab ein glänzendes Resultat für das Ministerium: nur 23 Mitglieder traten dem Amendement Sperling u. bei, welches die Verfassung bloß als eine Thatfache betrachtet, ihre rechtsgültige Anerkennung aber vor der Revision durch die Volksvertreter in Abrede stellt. Daß das Ministerium auch in andern Fragen eine solche Majorität behalten werde, ist nicht zu erwarten. Das Amendement der Polen: „die Krone möge die nationale Reorganisation des ganzen Großherzogthums Posen bald bewirken“, wurde zwar zum Theil mit Rücksicht auf die deutsche Frage verworfen, jedoch verfehlten die Polen ihres Eindrucks auf die Kammer nicht, um die übermüthige Art und Weise, wie ein Mitglied die polnischen Zustände schilderte, wurde mit so allgemeiner Indignation aufgenommen, daß dies auf der Stelle öffentlich mit Zustimmung des Hauses ausgesprochen wurde. — Die Debatten über die Adresse werden dadurch sehr abgekürzt werden, daß von jetzt an versucht wird, in den Abendversammlungen die verschiedenen und zahlreichen Amendements zu verschmelzen und die Antragsteller über eine allgemeine Fassung zu vereinigen. —

1 Berlin, 14. März. Einen eigenthümlichen Eindruck macht hier die beabsichtigte Staatsanleihe von 70 Millionen, um für alle Eventualitäten gerüstet dazustehen. Es heißt, daß schon in den nächsten Tagen die Kammern die Vorlagen zur Bestätigung und Genehmigung übergeben werden sollen. Man prophezeit leider, im Falle sie hierauf eingehen, die recht baldige Vertagung, da dann der Form genügt ist, und die verantwortlichen Minister durch die Autorisation der Volksvertretung befriedigt, sich ihrer auf diese Weise als einer lästigen Bürde entledigen werden. — Für Schleswig-Holstein sind nach der Vorschrift der Centralgewalt 12,000 Mann Preußen bestimmt, die zum Theil schon der Grenze zu marschiren, zum Theil in Kürze nachfolgen. — Vor einigen Tagen fand hier eine große Schlägerei unter Soldaten statt, wobei erhebliche Verwundungen auf beiden Seiten vorfielen.

1 Berlin, 16. März. Ein heute angeschlagenes Plakat Brangel's verbietet ernstlich alle Zusammenkünfte, Züge, Demonstrationen jeder Art u. s. w., wodurch offenbar beabsichtigten Ruhestörungen entgegengetreten werden soll. In Folge dessen hat auch das Centralcomitee, das sich zur Leitung der März-Feierlichkeit constituirt hatte, die Aufschiebung des Festes bis nach Beendigung des Belagerungs-Zustandes beschlossen, und es dürften wohl am 18. höchstens große Züge Neugieriger und Leidtragender sich auf dem Friedrichshaine einfänden. Brangel besuchte vorgestern mit seinem Adjutanten denselben, wahrscheinlich um das Terrain in Augenschein zu nehmen. Die Truppen sind sämmtlich für diesen Tag in den Casernen consignirt und ist ihnen auf's Strengste anbefohlen, alles zu vermeiden, was zur Reizung des Publikums beitragen könnte. — Die mehrfach verbreiteten Gerüchte über eine neu zu bewerkstelligende Anleihe von 70 Millionen werden heute durch den P. S. A. als falsch bezeichnet. — Die soeben hier aus Frankfurt eingetroffene Nachricht, welche Hecker von Olmütz mitbrachte, erregt große Aufmerksamkeit. Allgemein ist aber die Freude über die Verwerfung dieses Antrags mit 253 Stimmen gegen 214. Er lautet: ganz Oestreich tritt ein in das einige Deutschland, 1) wenn kein Erbkaiser- und Kaiserthum statt hat, 2) wenn kein Volkshaus gebildet wird. — Zwei Auswanderungsgesellschaften nach Australien haben uns, einige hundert Köpfe stark, in diesen Tagen verlassen; andere unter D. Schomburgk folgen binnen Kurzem. Man beabsichtigt ebenfalls, jetzt auch Colonien nach Spanien zu senden, und sollen sich dazu schon an 3000 gemeldet haben; die Auswanderung dorthin geschieht durch Staatsvermittlung und spricht man von recht einladenden Ausichten. — Heute wurde das letzte Märzopfer der vorig-jährigen Revolution, ein Offizier, der seit jener Zeit ein qualvolles Dasein geführt hatte, indem er durch Vitriol gänzlich zerfressen war, zur Erde bestattet. — Samstag werden noch 3 Regimenter Infanterie eintreffen, die Kavallerie besetzt die nächsten Dörfer, um so jeder Ruhestörung am 18. vorbeugen zu können. — Da die dänische Regierung erklärt hat, daß sie mit dem 27. d. M. die Blokade aller Schleswig-Holsteinischen Häfen werde eintreten lassen, so hat der Handelsminister gestern in den Kammern erklärt, daß von der Regierung die kräftigsten